

Zeitschrift:	Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber:	Stiftung Filmbulletin
Band:	63 (2021)
Heft:	396
 Artikel:	Riders of Justice (Rettfærdighedens ryttere) : von Anders Thomas Jensen
Autor:	Vetter, Dennis
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-976731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mads Mikkelsen auf einem fragwürdigen Rachefeldzug mit ein paar Nerds. Der Regisseur von Adam's Apples zeichnet in seinem neusten Film ein altbackenes Männerbild und liefert erschreckend klare Antworten auf komplizierte Fragen.

In Anders Thomas Jensens neuem Film Riders of Justice hetzen drei Technik-Nerds den mürrischen Kriegsveteranen Markus gegen eine Rocker-Gang auf. Denn die Rocker sind für den Tod von Markus' Frau verantwortlich – davon ist die Männerrunde bald überzeugt. Ob sie Recht behalten, lässt Jensens Drehbuch lange in der Schwebe. Markus beginnt einen

VON ANDERS THOMAS JENSEN

RIDERS OF JUSTICE (RETFÆR-DIGHEDENS RYTTERE)



Rachefeldzug, allen Widerständen zum Trotz, im sturen Glauben an die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhangs und aus Hilflosigkeit im Umgang mit seiner Trauer. Wer Rachefilme kennt, weiß: Seine Gräueltaten werden natürlich zum Selbstzweck und lassen ihn und seine neuen Freunde unweigerlich auf eine fatale Erkenntnis zusteuern.

Was ernst klingt, entwickelt Jensen zu einem Film voller kurioser Wendungen, womit er seiner

Vorliebe für schwarze Komödien wie Adam's Apples oder zuletzt Men & Chicken treu bleibt. Den Filmen des dänischen Regisseurs und Autors sind ihre zugespitzten, verspielten Drehbücher und ihr Hang zum Genre stets deutlich anzumerken: Während Jensen formal selten eine Regel des Erzählkinos bricht, haben es seine Dialoge auf Political Correctness abgesehen, auf Irritationen, Pointen und grosse Gefühle, die von unberechenbaren Stimmungswechseln flankiert werden.

Innerhalb des dänischen Kinos vertritt der Filmemacher seine Positionen nicht aus Zufall. Er begann Mitte der Neunzigerjahre, Bücher für Filme zu schreiben; zur Zeit, als Lars von Trier und Thomas Vinterberg in Dänemark das Dogma-95-Manifest veröffentlichten. Deren Forderung nach einem Kino ohne Special Effects, das der Wahrhaftigkeit verpflichtet sein solle, versetzte viele in Aufbruchsstimmung und vitalisierte die Filmproduktion des Landes. Der Genrefilm allerdings war in Dogma-Kreisen verschrien.

Jensen schrieb zwar Dogma-Drehbücher, war aber nie ein Dogma-Filmer. Er wollte nicht gegen das Mainstreamkino anrennen, sondern hatte es auf die Regeln der dänischen Filmförderung abgesehen. Als die Darstellung von Waffen im Kino politisch in Frage gestellt wurde, schrieb er In China essen sie Hunde – einen Film für ein breites Publikum, in dem in jeder Szene eine Waffe zu sehen sein sollte. Dieser erschien 1999, unmittelbar nach Vinterbergs Festen und von Triers Idioterne, und wurde

Teil einer ganzen Welle dänischer Actionkomödien, zu der bald auch Jensens eigene Regiearbeiten zählen sollten.

Riders of Justice, sein mittlerweile fünfter Film, ist wieder pointiert geschrieben. Jensens Stammschauspieler Mads Mikkelsen und Nikolaj Lie Kaas kennen den Regisseur schon lange. Sie wirken als Störfaktoren, spielen als ungleiche Männer gegen die Künstlichkeit des filmischen Entwurfs an und versuchen unermüdlich, ihren Figuren Authentizität zu verleihen. Das Resultat ist ein Kampf zwischen absurdnen Situationen und schauspielerischer Intimität – in einem Film, der Schwergewichte wie Hoffnung und Sinn, Zufall und Glaube verhandeln soll.

Umso erstaunlicher, dass das Skript ohne Geheimnisse auskommt. Jensen will alles erklären, während die Kamera zu den Personen stets einen Sicherheitsabstand wahrt, Ambivalenzen vermeidet und Körper nicht sinnlich werden lässt. Zwischen den Gags gibt es klare Akzente: In Jensens Filmwelt werden Kerle etwa nur nach Missbrauchserfahrungen schwul. Und Markus hat eine Tochter, die am Ende dem mordenden Vater Absolution erteilen muss, ohne seine Morde überhaupt zu verstehen. Weil Logik halt einfach keine Frauensache ist. Jensen inszeniert zum fünften Mal einen Männerbund, der allen, aber auch wirklich allen Sorgen gewachsen ist. **Dennis Vetter**

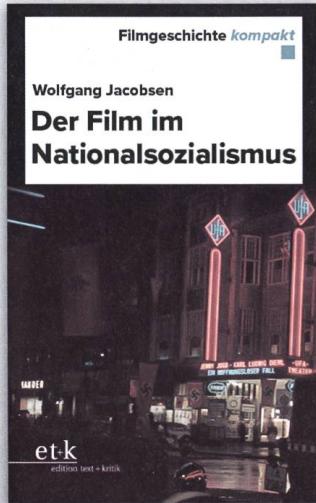


CB
CINEBULLETIN

Für den Blick hinter
die Leinwand

Abonnieren Sie Cinébulletin: abo@cinebulletin.ch

➤ Film
in der edition text+kritik



Wolfgang Jacobsen
**Der Film im
Nationalsozialismus**
2021, 133 Seiten,
zahlreiche s/w-Abbildungen
€ 19,-
ISBN 978-3-96707-528-1

Keine Phase der deutschen Filmgeschichte ist so viel diskutiert – und bis heute problematisch – wie die Jahre unter dem Banner des Nationalsozialismus. Die Mehrzahl der Filme dieser Epoche deutscher Geschichte gehören zum Material, das einer Komparserie des Bösen verbunden ist. Sie dienten einer autoritären Eingewöhnung und propagierten das Konzept der »Volksgemeinschaft«. Diese Darstellung des Films im Nationalsozialismus versucht in einer kompakten Montage von Daten, Tatsachen und Befunden sowie szenischen Eindrücken, diesen Abschnitt deutscher Filmgeschichte nachvollziehbar zu beschreiben.



Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen

et+k

edition text+kritik · 81673 München
www.etk-muenchen.de



Eine Kulturinstitution
der Stadt Zürich

ხელი Brücke
Zürich ცერინი
თბილისი Tbilissi

2000

GEORGISCHE CINEASTINNEN

4. Oktober – 15. November 2021

www.filmpodium.ch

filmpodium

propaganda
PROVOSTION
propaganda.ch

**THE
MAN
WHO
SOLD
HIS
SKIN**

28.9.21, 21 Uhr im Kosmos Zürich

FILMBULLETIN PRÄSENTIERT

DEN NEUEN FILM
VON KHOUTER
BEN HANIA
AM ZFF



J. EMIL SENNE-
WALD UND
SILVIA POSAVEC
IM GESPRÄCH

FILMBULLETIN.CH